



## Senke Schlattboden: Auffüllung beginnt

Vor 16 Monaten erteilte der Gemeinderat Leuggern die Baubewilligung für die Korrektur der Vernässung im Weiler Schlatt. Durch zwei Beschwerden wurde der Baubeginn verzögert, jetzt aber können die Bodenverbesserungsmassnahmen an die Hand genommen werden. Mit dem Projekt wird in Leuggern ein Problem gelöst, das Generationen beschäftigte.

**LEUGGERN** (tf) – Wenn gegen einen Baubewilligungsentscheid des Gemeinderats Beschwerde erhoben wird, dann fällt im Allgemeinen vier bis zwölf Monate später ein richtungsweisender Beschwerdeentscheid des Regierungsrats. Im Fall der Auffüllung Schlattboden hat das Verfahren allerdings ganze 16 Monate beansprucht. Als der Gemeinderat Leuggern im Spätherbst 2018 die Baubewilligung erteilte für die Umsetzung der Auffüllung Schlattboden – konkret handelt es sich um eine Korrektur der Vernässung, verbunden mit Bewirtschaftungs- und Bodenverbesserungsmassnahmen – reichten gegen diesen Entscheid zwei Parteien Beschwerde ein: Der WWF und die Nachbargemeinde Böttstein. Sie erhoben aus unterschiedlichen Gründen Einspruch, man war unter anderem der Ansicht, dass den Fragen des ökologischen Ausgleichs, des Hochwasserschutzes und der Ausgestaltung der natürlichen Regenrückhaltebecken und den Fragen der Baustellenerschliessung über die Kantonsstrasse K446 Böttstein-Mandach ungenügend Rechnung getragen worden war im bewilligten Projekt.

Wie einem Schreiben, das an Anwohner und vom Projekt Betroffene verschickt wurde, zu entnehmen ist, konnte die ausführende Firma Birchmeier Kies + Deponie AG mit den Beschwerdeführern in allen Punkten eine gute, einvernehmliche Lösung finden. Die Baubewilligung wurde daraufhin per Entscheid vom 24. Februar 2020 nochmals angepasst und die

Beschwerdeführer zogen ihre Beschwerde zurück. Vor wenigen Tagen ist der Rückzug der Beschwerden durch die Staatskanzlei offiziell bestätigt worden, womit die Baubewilligung Rechtskraft erlangt. Mit der Auffüllung Schlattboden kann also sofort begonnen werden – und das hat die ausführende Firma, eine Tochterfirma der Birchmeier Gruppe, auch vor, wie Geschäftsführer Benno Keller bestätigt.

### Flankierende Massnahmen

Das Aussergewöhnliche an der Auffüllung ist, dass die 450000 m<sup>3</sup> unverschmutzten Aushubs, die in die Senke Schlattboden geführt werden, zwar auf Leuggerner Boden landen, aber mehrheitlich auf Böttsteiner Strassen dorthin gebracht werden. Die Bauherrschaft ist sich dessen bewusst, im Brief schreibt sie: «Wir verstehen, dass der zusätzliche Lastwagenverkehr von den Anwohnern der Zufahrtsroute in Böttstein während der vierjährigen Betriebszeit nicht gutgeheissen wird. Wir setzten deshalb alles daran, die Störungen so klein wie möglich zu halten.»

Auf drei «flankierende Massnahmen» geht die Firma konkret ein. So werden die Lastwagen lediglich werktags und zu offiziellen Arbeitszeiten verkehren. Auch werden die Lastwagen der ausführenden Firma auf der Kantonsstrasse Böttstein-Mandach (Mandacherstrasse), eigentlich eine 80er-Strecke, freiwillig und konsequent nicht schneller als 60 km/h fahren. Schliesslich wird für das Projekt eine Be-

gleitgruppe mit Vertretern der Gemeinderäte Böttstein, Mandach und Leuggern und mit Vertretern des Kantons und der Bauherrschaft eingesetzt. Sie wird die Auswirkungen an der Zufahrtsroute genau beobachten und bei Bedarf Verbesserungen vorschlagen. Die Bevölkerung kann sich bei Fragen an Vertreter der Begleitgruppe oder direkt an Geschäftsführer Benno Keller wenden.

Vor Ort vorgesehen war bis vor einer Woche auch eine Informationsveranstaltung für Anwohner und Betroffene. Aufgrund der Coronavirus-Krise kann diese momentan noch nicht durchgeführt werden, sie wird aber nachgeholt, wenn zu einem späteren Zeitpunkt immer noch Bedarf besteht.

### Lösung eines jahrzehntealten Problems

Obwohl beachtliche Mengen an unverschmutztem Aushub in die Senke geführt werden, handelt es sich bei der Auffüllung der Senke im Schlattboden offiziell nicht um eine Deponie, sondern um eine Korrektur der Vernässung. Sie ist vergleichbar mit dem Projekt, das vor einigen Jahren im Rietheimer Feld umgesetzt wurde, als der Aushub aus dem neu zu schaffenden Auengebiet ins Gebiet der alten Landabsenkungen geführt wurde. Die Korrektur im Schlattboden ist verbunden mit Bewirtschaftungs- und Bodenverbesserungsmassnahmen und soll ein jahrzehntealtes Problem nachhaltig und endgültig lösen.



Seit Jahrzehnten machen die Überschwemmungen der Senke Schlattboden den Schlatter Landwirten zu schaffen. Alle bisherigen Versuche das Problem zu lösen blieben ohne Erfolg. Mit der Auffüllung der Senke soll jetzt der Durchbruch gelingen.

Mit der Auffüllung der Senke, die ursprünglich durch die Gemeinde Leuggern reaktiviert wurde, wird das Landschaftsprofil verändert. Neu wird das Oberflächenwasser im betroffenen Perimeter mit minimalem Gefälle von zwei Prozent auf natürliche Weise abfliessen. Die existierenden Drainageleitungen

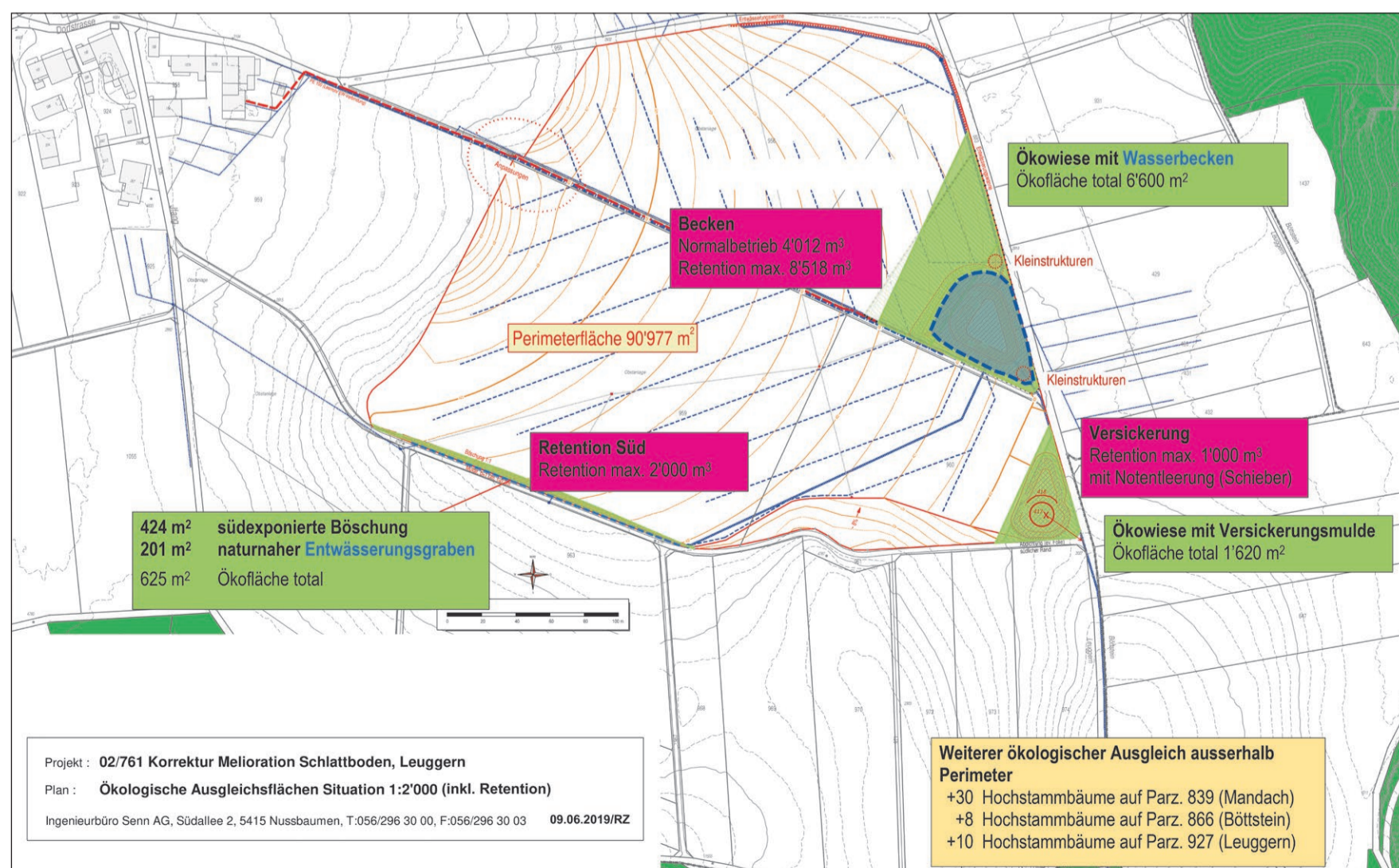
bleiben bestehen, werden aber neu verlegt. Überflutungen des Gebiets wird es nicht mehr geben, die Flächen, auf denen grosse Obstbuanlagen stehen, werden wieder normal nutzbar für die Landwirtschaft. Weil auch neue, grössere und natürlich gestaltete Regenrückhalte- und Retentionsbecken geschaffen werden – sie haben eine Fassungsvermögen von mindestens 7500 m<sup>3</sup> – bleibt trotz Geländeformanpassung der Hochwasserschutz gewährleistet; er wird sogar verbessert. Im Rahmen eines Zusatzprojekts wird das Tobel des Schlattbodenbaches gesäubert und vor dem Siedlungsgebiet «Boge» in Böttstein wird der Gemeinde durch die Bauherrschaft ein neues Einlaufbauwerk geschenkt. Schliesslich wird, so Benno Keller, auch der Kältesee, der sich in der Senke jeweils gebildet hat, der Vergangenheit angehören.

### Vier Jahre Bauzeit

Umgesetzt wird die Auffüllung in mehreren Etappen. Die jetzt im Auffüllgebiet stehenden Obstbuanlagen werden zum Teil umgepflanzt, zum Teil auch gerodet. Mit der Auffüllung werden zahlreiche ökologische Ausgleichsflächen geschaffen und zahlreiche neue Hochstamm-bäume gesetzt. Wenn alles reibungslos läuft, dann ist die Auffüllung nach vier Jahren fertiggestellt.

Die Lastwagen fahren von Böttstein her auf der Kantonsstrasse in Richtung Mandach, biegen im Wald dann rechts auf einen heutigen Waldweg ein, der temporär zur Transportpiste ausgebaut wird. Nach der Walddurchfahrt biegen die Lastwagen auf einen Flurweg ein und umfahren den Weiler Schlatt rechterhand. Die Rückfahrt von der Senke her erfolgt auf dem ersten Abschnitt auf der gleichen Strecke – es wird ein Gegenverkehrssystem mit mehreren Ausweichstellen errichtet – im Wald nehmen die zurückfahrenden Lastwagen dann einen anderen Weg.

Aktuell werden die Vorbereitungsarbeiten in Angriff genommen. Die eigentlichen Lastwagenfahrten beginnen erst nachdem der Aushub für den Park Innovaare abgeschlossen ist.



Die Karte zeigt den Projektperimeter und die einzelnen Massnahmen, die im Laufe der nächsten vier Jahre in der Senke umgesetzt werden.